

MENSCHEN- UND LICHTERKETTE

anlässlich 75 Jahre Beschluss der
UNO-Menschenrechtsdeklaration

Samstag, 9. Dezember 2023, 17.00 – 18.00
Graz, Herrengasse

**SOLIDARITÄT MIT ALLEN
OPFERN VON KRIEG, TERROR
UND UNTERDRÜCKUNG!**

**WAFFENSTILLSTAND JETZT
ÜBERALL UND ENDE DER
GEWALT!**

Wir bitten, auf Fahnen und/oder nationale Symbole zu verzichten.
Bitte um Mitnahme von Windlichtern!

Die Menschen- und Lichterkette wird unterstützt von:

Afro-Asiatisches Institut, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Bund Demokratischer Frauen, CLIO, Friedensbüro Graz,
Grazer Initiative für Frieden und Neutralität, Generation plus Grüne Senior:innen Steiermark, Grüne Akademie Steiermark, Grüne Jugend,
inspire-thinking, ISOP, Internationaler Versöhnungsbund, Bürgermeisterin Elke Kahr, Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung Steiermark,
Kinderland Steiermark, KPÖ, Kommunistische Jugend, KSV, KZ-Verband, Liga für Menschenrechte, Migrant:innenbeirat, Omas gegen rechts,
PAX CHRISTI, Anna Robosch (Gemeinderätin, SPÖ), Rosalila Panther:innen, Schauspielhaus Graz, Sozialistische Jugend,
Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik, Women*s Action Forum, Woman Life Freedom, Xenos, ZEBRA,
Zentralverband der Pensionistinnen und Pensionisten, Zukunft braucht Erinnerung

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Grazer Initiative für Frieden und Neutralität (GIFFUN), Gaisbergweg 10, 8020 Graz. Druck: ÖH Druckservice.

www.giffun.at Kontakt: info@giffun.at



„Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person“
(Artikel 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948)

Nichts widerspricht der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte so sehr wie die gewaltsame Austragung von Konflikten. Wenn das Recht auf Leben nicht mehr gilt, dann werden alle anderen Rechte hinfällig.

„Der Frieden ist nicht alles, aber alles ist ohne den Frieden nichts“
(Willy Brandt, deutscher Bundeskanzler in den 70er-Jahren).

Das gilt für die Kriege in der Ukraine und in Israel/Palästina ebenso wie für Kriege und Bürgerkriege, auf die sich die Aufmerksamkeit Europas derzeit weniger richtet, wie im Sudan, in Syrien, im Jemen, im Kongo, in Myanmar und einigen anderen Staaten und Regionen.

Einen sofortigen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen zu fordern bedeutet keineswegs, den völkerrechtswidrigen Überfall auf die Ukraine oder das von der Hamas begangene Massaker an jüdischen Zivilistinnen und Zivilisten und die schändliche Verschleppung von Zivilpersonen, darunter Kinder, Jugendliche und Frauen, zu rechtfertigen. Das sind Verbrechen, die wir schärfstens verurteilen. Aber nur ein Waffenstillstand und Verhandlungen können die Spirale der Gewalt stoppen und verhindern, dass begangenes Unrecht mit neuen Opfern an Menschenleben vergolten wird.

„Keinem vernünftigen Menschen wird es einfallen, Tintenflecken mit Tinte, Ölflecken mit Öl wegwaschen zu wollen. Nur Blut, das soll immer wieder mit Blut ausgewaschen werden.“
(Berta von Suttner, österreichische Friedensnobelpreisträgerin)

Wir stimmen in dieser Frage auch UNO-Generalsekretär Guterres zu, der in allen genannten bewaffneten Konflikten alle Beteiligten immer wieder zur Einstellung der Waffengewalt aufgerufen hat. Und wir üben in diesem Zusammenhang Kritik daran, dass Österreich jüngst als eines von nur 14 Ländern gegen eine UNO-Resolution gestimmt hat, die eine humanitäre Waffenruhe für den Gazastreifen verlangte (während sich etwa Deutschland, Großbritannien und die neutrale Schweiz enthielten und Frankreich und Spanien die Resolution unterstützten).

Wir sehen die Aufgabe der österreichischen Bundesregierung darin, die Verfassungsbestimmung der immerwährenden Neutralität zu respektieren und sie zu nützen, um sich sowohl im Krieg zwischen Russland und der Ukraine als auch in Israel/Palästina für einen mit einer Waffenruhe beginnenden Friedensprozess einzusetzen. Damit kann sie auf längere Sicht mehr für die Sicherheit der Österreicherinnen und Österreicher tun als durch eine Teilnahme am internationalen Rüstungswettlauf!

„Wann Krieg beginnt, das kann man wissen, aber wann beginnt der Vorkrieg. Falls es da Regeln gäbe, müsste man sie weitersagen, in Ton, in Stein eingraben, überliefern. Was stünde da. Da stünde, unter anderen Sätzen: Lasst euch nicht von den Eignen täuschen.“
(Christa Wolf, „Kassandra“)

Wir unterstützen Kriegsdienstverweiger*innen, Friedensaktivist*innen und Versöhnungsinitiativen, die durch ihre Handlungen zur Deeskalation und zum Dialog beitragen, denn dazu gibt es keine Alternative außer tausend- und schlimmstenfalls millionenfachen Tod.